

Vorwort

Das Schulbuch orientiert sich konsequent am **neuen Bildungsplan** (gültig ab Schuljahr 2021/2022) für das Unterrichtsfach **„Wirtschaftslehre“** an **beruflichen Gymnasien** in **Baden-Württemberg**. Der neue Bildungsplan enthält einheitliche Vorgaben für folgende Profile:

- Agrarwissenschaftliche Richtung (AG)
- Biotechnologische Richtung (BTG)
- Ernährungswissenschaftliche Richtung (EG)
- Sozial- und Gesundheitswissenschaftliche Richtung (SGG)
- Technische Richtung (TG)

Das **Schulbuch** zielt von seiner gesamten **Konzeption** darauf ab, die **Entwicklung** einer **umfassenden Handlungskompetenz zu fördern**. Deshalb baut das Buch konsequent auf den folgenden **drei Säulen** auf: **Handlungssituation**, **Information** und **Kompetenztraining**. Mit der didaktisch begründeten **praktischen** Umsetzung – zumindest aber der **gedanklichen Durchdringung** – aller Phasen einer **beruflichen Handlung** in **Handlungssituationen** wird dabei Lernen in und aus der Arbeit vollzogen.

Kompetenzorientierter Unterricht orientiert sich prioritär an **handlungssystematischen Strukturen**. Nach lerntheoretischen und didaktischen Erkenntnissen wurden bei den hier **vorliegenden Handlungssituationen** folgende **Orientierungspunkte** berücksichtigt:

- Lernen vollzieht sich in **vollständigen Handlungen**, möglichst **selbst** ausgeführt oder zumindest **gedanklich** nachvollzogen.
- Handlungen fördern das **ganzheitliche Erfassen der beruflichen Wirklichkeit** in einer zunehmend globalisierten und digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt.
- Handlungen greifen die **Erfahrungen der Lernenden** auf und **reflektieren** sie in Bezug auf ihre gesellschaftlichen Auswirkungen.
- Handlungen berücksichtigen auch **soziale Prozesse**, zum Beispiel die **Interessenerklärung** oder die **Konfliktbewältigung**, sowie **unterschiedliche Perspektiven** der **Berufs- und Lebensplanung**.

Die **Kompetenzorientierung** und der damit einhergehende **Aufbau dieses Buches** zielt darauf ab, dass die Lernenden:

- sich **anwendungsbereites Wissen** aneignen, also Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die **Handeln** ermöglichen;
- ihre **Einstellungen** und **Werte** bewusst **reflektieren**;
- einen **differenzierenden** Unterricht erleben können, der **individuelle Lernwege** ermöglicht;
- durch die **Praxis- und Lebensnähe** die oft theoretischen Inhalte wesentlich **leichter gedanklich durchdringen** können;
- befähigt werden, **Prüfungssituationen** besser zu bewältigen;
- in die Lage versetzt werden, zur Förderung der **Studierfähigkeit selbstständiger zu lernen**.

Zur Vertiefung, zum Projektunterricht (**„VIP-Bereich“**) sowie zum selbst gesteuerten, **zeit- und ortsunabhängigen** Lernen eignet sich das mit dem Schulbuch abgestimmte **„Arbeitsheft Wirtschaftslehre für berufliche Gymnasien – kompetenzorientiert & praxisnah“** (Merkurheft 1351).

Wir wünschen Ihnen einen guten Lehr- und Lernerfolg!

Frühjahr 2021

Die Verfasser

Aufbau des Buches

Handlungssituationen

Jedes Kapitel beginnt mit einer Handlungssituation, die darauf abzielt, die **Thematik** in der **Lebenswirklichkeit** der Lernenden zu **verorten**, um die **Lernmotivation** zu fördern.

Situativer Ausgangspunkt ist dabei häufig eine für die Schülerinnen und Schüler **bedeutsame** authentische Situation, die bevorzugt **vollständige** Handlungen ermöglicht und diese **nachvollziehbar** macht.

Der Handlungssituation schließen sich **kompetenzorientierte Arbeitsaufträge** an, die die Lernenden sowohl zum Thema hin führen als auch theoretisches Wissen auf praktische Anwendung lenken oder durch **vollständige Handlungen** im Kontext von Lebenswirklichkeit ein Handlungsergebnis verlangen.

Informationen

Die jeweiligen Informationen im Anschluss an die Situation sind zu klar abgegrenzten Lerneinheiten zusammengefasst. **Merksätze** sowie zahlreiche praxis- und lebensnahe **Beispiele**, **Übersichten** und **Grafiken** veranschaulichen die Lerninhalte und erhöhen die **Einprägsamkeit** der Informationen.

4.2.2 Marktanalyse erstellen

BPE 4 Handlungssituation 22: Stärken-Schwächen-Analyse durchführen

Fortsetzung der Handlungssituationen 20-21

Um die Marktfähigkeit ihrer Geschäftsidee besser beurteilen zu können, führt Svenja Wagner mithilfe der Beratungsstelle der IHK in Weingarten im Rahmen der Marktanalyse eine Stärken-Schwächen-Analyse für ihr zukünftiges Unternehmen durch. Sie möchte die wesentlichen Vorteile und Nachteile ihres Unternehmens mit dem stärksten Wettbewerber in der Region vergleichen.



Insgesamt wurden zehn Kriterien aufgestellt. Die Bewertung erfolgt in drei Kategorien: schwach – mittel (indifferent) – ausgeprägt. Jede Kategorie wird wiederum in drei Bereiche unterteilt (1 – 2 – 3). Folgende Ergebnisse liegen vor:

Kriterien	Sportgeschäft Svenja Wagner	Konkurrent
Unternehmensvision	ausgeprägt (2)	mittel (3)
Fachwissen	ausgeprägt (2)	ausgeprägt (1)
Personal	ausgeprägt (3)	ausgeprägt (1)
Preis/Leistung	ausgeprägt (1)	mittel (2)
Marketing	mittel (1)	mittel (2)
Produktsortiment	mittel (3)	ausgeprägt (1)
Finanzsituation (Kapitalausstattung)	mittel (1)	ausgeprägt (1)
Kundenservice	ausgeprägt (2)	mittel (2)
Bekanntheit	schwach (3)	mittel (3)
Marktanteil	schwach (2)	ausgeprägt (2)

Kompetenzorientierte Arbeitsaufträge:

1. Erstellen Sie in Tabellenform eine Stärken-Schwächen-Analyse und beurteilen Sie die Ergebnisse für Svenja Wagners Sportgeschäftsidee mit dem stärksten Konkurrenten!

	schwach			mittel			ausgeprägt		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
Unternehmensvision									
...									

- Erläutern Sie eine Aufgabe der Stärken-Schwächen-Analyse!
- Diskutieren Sie mögliche Kritikpunkte!

Kurz: Svenja Wagner geht davon aus, dass ihr neues Sportgeschäft erfolgreich sein wird, weil sie gegenüber den bisherigen Sportgeschäften in der Region etwas Neues anbietet, und dieses Angebot mit Sportevents und Reisen kombiniert.

Beispiel (vgl. Handlungssituation 20 von S. 158):

Svenja Wagner, gelernte Fahrradmechanikerin und Freizeitsportlerin, hat entschieden, sich mit dem Spezialgeschäft für Trend-, Extrem- und Funsportarten (z.B. Bungeejumping, Free-



Bei der Analyse der Geschäftsidee hat der Unternehmensgründer insbesondere folgende Aspekte zu klären:

- Markenchancen,
- Marktpositionierung,
- Standort,
- Personalbedarf,
- gesicherte Finanzierung,
- rechtliche Voraussetzungen.

Aufbau des Buches

Kompetenztraining

Am Ende eines jeweiligen Abschnitts finden sich umfangreiche Möglichkeiten für die Lernenden, die angestrebten Kompetenzen zu trainieren. Dabei bieten die Autoren ein **breites Spektrum** an Aufgabenstellungen und legen besonders großen Wert auf die **Anwendung** der Inhalte.

Aufgaben zur **Internetrecherche** sind mit einem speziellen Symbol gekennzeichnet.

VIP-Bereich

Zur **Unterstützung** der Lehrenden unterbreitet dieses Schulbuch für den im Bildungsplan vorgesehenen **„VIP-Bereich“** (Vertiefung – Individualisiertes Lernen – Projektunterricht) ein **ergänzendes Lehr- und Lernangebot** in den einzelnen Bildungsplaneinheiten. Dieses Angebot in Form von **vertiefenden Inhalten** oder **umfangreichen Aufgabenstellungen** wird mit einem entsprechenden **„VIP-Icon“** gekennzeichnet.

Kompetenztraining

66

1. Begründen Sie, warum die Ausgestaltung der Wirtschaftsordnungen von den gesellschaftspolitischen Grundentscheidungen zwischen Individualismus einerseits und Kollektivismus andererseits abhängt!
- 2.1 Recherchieren Sie im Internet die wesentlichen Merkmale der freien Marktwirtschaft!
2.2 Grenzen Sie die Soziale Marktwirtschaft von der freien Marktwirtschaft ab, indem Sie zwei wesentliche Grundprinzipien der Sozialen Marktwirtschaft beschreiben!
2.3 Stellen Sie mögliche Zielkonflikte in der Sozialen Marktwirtschaft dar! Leiten Sie diese aus dem Spannungsverhältnis zwischen dem Ziel der größtmöglichen Freiheit einerseits und dem Ziel des sozialen Ausgleichs andererseits ab!
3. Beurteilen Sie folgende Zielsetzungen in der Sozialen Marktwirtschaft aus der Sicht des Grundgesetzes:
3.1 dezentrale Steuerung der Wirtschaft,
3.2 Chancengleichheit,
3.3 Recht auf Arbeit,
3.4 Sozialisierung (Verstaatlichung) der Produktionsmittel und des Grund und Bodens.
4. Erläutern Sie, in welcher Beziehung Freiheit und Verantwortung in der Sozialen Marktwirtschaft zueinander stehen!
5. Erläutern Sie, welche Unterschiede zwischen der Marktwirtschaft und der Sozialen Marktwirtschaft bestehen!
6. Entscheiden Sie, ob die folgenden Regelungen des Staates mit den Prinzipien der Sozialen

7. Die nachfolgende Tabelle listet eine Auswahl an Berufen mit dem höchsten bzw. niedrigsten Automatisierungsrisiko auf. (Dabei bezeichnet 0 das geringste Automatisierungsrisiko, 1 dagegen das höchste Risiko.)

Höchstes Automatisierungsrisiko	Geringstes Automatisierungsrisiko
Wahrscheinlichkeit Beruf	Wahrscheinlichkeit Beruf
0,99 Telefonverkäufer	0,0031 Sozialarbeiter im Bereich psychische Gesundheit und Substanzmissbrauch
0,99 Steuerberater	0,0040 Choreographen
0,98 Versicherungssachverständiger, Kfz-Schäden	0,0042 Mediziner
0,98 Schiedsrichter und andere Sportoffizielle	0,0043 Psychologen
0,98 Anwaltsgehilfen	0,0055 Personalmanager
0,97 Servicekräfte in Restaurant, Bar und Café	0,0065 Computer-Systemanalytiker
0,97 Immobilienmakler	0,0077 Anthropologen und Archäologen
0,97 Zeitarbeiter im Agrarsektor	0,0100 Schiffs- und Schiffbauingenieure
0,96 Sekretäre und Verwaltungsassistenten, außer in den Bereichen Recht, Medizin und Führungsebene von Unternehmen	0,0130 Vertriebsleiter
0,94 Kurier- und Boten	0,0150 Leitende Angestellte

Quelle: Klaus Schwab, Die Vierte Industrielle Revolution, München, 2016, S. 61 (Auszug).

- 7.1 Geben Sie an, welche persönlichen Entscheidungen und Schlussfolgerungen sich für Sie daraus ergeben!
- 7.2 **Pro- und Kontra-Diskussion**
Die Diskussion um ein bedingungsloses Grundeinkommen, d.h. ein Einkommen, dringt mehr und mehr in das Bewusstsein der Gesellschaft. Erstellen Sie zu diesem Thema eine Gegenüberstellung mit Pro- und Kontra-Argumenten und entscheiden nicht!
- 7.3 **Leserbrief**
Formulieren Sie anschließend für Ihren Standpunkt einen Leserbrief!
8. In einer Volkswirtschaft liegen folgende Arbeitsmarktdaten vor:
Zahl der Arbeitslosen: 2 578 500
Zahl der offenen Stellen: 248 758
Zahl der Kurzarbeiter: 174 375
Arbeitslosenquote: 6,45 %
Berechnen Sie die Zahl der Erwerbspersonen (auf glatte 1 000 Personen abrunden)!

Inhaltsverzeichnis

1

GRUNDLAGEN ÖKONOMISCHEN HANDELNS

1.1	Ökonomisches Prinzip beschreiben und Produktionsfaktoren nennen	17
	Handlungssituation 1: Den Betrieb eines Automobilherstellers besichtigen	17
1.1.1	Ökonomisches Prinzip beschreiben	18
1.1.2	Produktionsfaktoren nennen	20
1.1.2.1	Produktionsfaktoren aus volkswirtschaftlicher Sicht	20
1.1.2.2	Produktionsfaktoren aus betriebswirtschaftlicher Sicht	23
1.2	Wirtschaftskreisläufe als Erklärungsmodell für das Zusammenspiel der Wirtschaftssubjekte nutzen	25
	Handlungssituation 2: Melek Ünver absolviert ein Schülerpraktikum	25
1.2.1	Einfachen Wirtschaftskreislauf darstellen	26
1.2.2	Erweiterten Wirtschaftskreislauf beschreiben	27
1.2.3	Vollständigen Wirtschaftskreislauf erläutern	28
1.3	Funktionen und Ziele von Unternehmen, privaten Haushalten, Staat und Kapitalsammelstellen darstellen	32
	Handlungssituation 3: Stellung der Wirtschaftssubjekte in der arbeitsteiligen Wirtschaft herausarbeiten	32
1.3.1	Funktionen der Wirtschaftssubjekte darstellen	33
1.3.2	Ziele der Wirtschaftssubjekte darstellen	35
1.3.2.1	Unternehmensziele	35
1.3.2.2	Ziele der privaten Haushalte	37
1.3.2.3	Ziele des Staates	39

2

RECHTLICHE GRUNDLAGEN WIRTSCHAFTLICHEN HANDELNS

2.1	Rechtliche Grundbegriffe beschreiben und rechtliche Sachverhalte mithilfe von Gesetzestexten beurteilen	42
	Handlungssituation 4: Rechtsgeschäft mit einem Minderjährigen prüfen	42
2.1.1	Rechtsfähigkeit erklären und die Geschäftsfähigkeit prüfen	43
2.1.1.1	Rechtsfähigkeit	43
2.1.1.2	Geschäftsfähigkeit	44
2.1.2	Besitz und Eigentum unterscheiden	46
2.1.3	Arten und Zustandekommen von Rechtsgeschäften erklären	49
	Handlungssituation 5: Zustandekommen von Rechtsgeschäften beurteilen	49
2.1.3.1	Willenserklärung als wesentlicher Bestandteil eines Rechtsgeschäfts	50
2.1.3.2	Begriff und Arten von Rechtsgeschäften	50
2.1.4	Vertragsfreiheit erläutern	52
	Handlungssituation 6: Auswirkungen der Vertragsfreiheit prüfen	52
2.1.5	Formvorschriften für Rechtsgeschäfte beschreiben	54
	Handlungssituation 7: Formvorschriften beim Abschluss eines Vertrages beachten	54
2.1.5.1	Formfreiheit	54
2.1.5.2	Formzwang	54
2.1.6	Anfechtbare von nichtigen Rechtsgeschäften unterscheiden	58
2.1.6.1	Anfechtbare Rechtsgeschäfte	58
	Handlungssituation 8: Anfechtbarkeit eines Rechtsgeschäftes prüfen	58
2.1.6.2	Nichtige Rechtsgeschäfte	60

Handlungssituation 9: Nichtigkeit eines Rechtsgeschäftes prüfen	60
2.2 Arbeitsvertrag und Kaufvertrag beurteilen sowie deren Erfüllung beschreiben und die Besonderheiten von Fernabsatzverträgen beschreiben sowie aus Verbrauchersicht beurteilen	63
2.2.1 Arbeitsvertrag beurteilen und dessen Erfüllung beschreiben	63
Handlungssituation 10: Einen Arbeitsvertrag analysieren	63
2.2.2 Kaufvertrag beurteilen und dessen Erfüllung beschreiben	67
Handlungssituation 11: Einen Kaufvertrag rechtswirksam abschließen und beurteilen	67
2.2.2.1 Zustandekommen eines Kaufvertrages	68
2.2.2.2 Rechte und Pflichten der Vertragspartner	70
2.2.2.3 Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB)	71
2.2.3 Besonderheiten von Fernabsatzverträgen beschreiben und aus Verbrauchersicht beurteilen	73
Handlungssituation 12: Schüler diskutieren über die Rückabwicklung einer Onlinebestellung	73
2.2.3.1 Möglichkeiten der Verbraucherberatung	74
2.2.3.2 E-Commerce und Onlinehandel	75
2.2.3.3 Besonderheiten von Fernabsatzverträgen	79
2.3 Störungen bei der Erfüllung eines Kaufvertrages analysieren und deren rechtliche Folgen darstellen	84
2.3.1 Vorliegen von Kaufvertragsstörungen prüfen	84
2.3.2 Schlechtleistung (mangelhafte Lieferung) beurteilen	86
Handlungssituation 13: Kunden eines Elektrogroßmarktes diskutieren über mangelhafte Lieferungen	86
2.3.2.1 Begriff Schlechtleistung und die Arten von Mängeln	87
2.3.2.2 Rechte des Käufers (Gewährleistungsrechte)	88
2.3.3 Zahlungsverzug (Nicht-Rechtzeitig-Zahlung) beurteilen	92
Handlungssituation 14: Maja soll Verzugszinsen zahlen	92
2.3.3.1 Begriff Zahlungsverzug und Eintritt des Zahlungsverzugs	93
2.3.3.2 Rechte des Verkäufers	94

3

FINANZEN UND STEUERN

3.1 Verschiedene Abzüge einer Entgeltabrechnung erklären und das auszahlende Entgelt berechnen	97
3.1.1 System der sozialen Absicherung beschreiben und begründen	97
Handlungssituation 15: Drei Freunde besprechen Probleme der sozialen Absicherung in ihren Familien	97
3.1.1.1 Grundprinzip der Sozialversicherung beschreiben	98
3.1.1.2 Gesetzliche Krankenversicherung	99
3.1.1.3 Soziale Pflegeversicherung	101
3.1.1.4 Gesetzliche Arbeitsförderung (Arbeitslosenversicherung)	103
3.1.1.5 Gesetzliche Rentenversicherung	105
3.1.1.6 Finanzierung der Sozialversicherung	108
3.1.1.7 Sozialversicherungsausweis	109
3.1.2 Eine einfache Gehaltsabrechnung erstellen	111
Handlungssituation 16: Ben Radtke überprüft seine Gehaltsabrechnung	111
3.1.2.1 Schema zur Lohn- und Gehaltsabrechnung	112
3.1.2.2 Berechnung der Lohnsteuer, des Solidaritätszuschlags und der Kirchensteuer	112
3.1.2.3 Berechnung der Sozialversicherungsbeiträge	115
3.1.2.4 Gehaltsabrechnung: Vom Brutto- zum Nettogehalt	116

3.2	Grundsätze der Einkommensbesteuerung erläutern und eine einfache Einkommensteuererklärung erstellen	120
	Handlungssituation 17: Ben Radtke möchte seine Einkommensteuererklärung ausfüllen	120
3.2.1	Grundlagen der Einkommensteuer erläutern	120
	3.2.1.1 Begriff Einkommensteuer	120
	3.2.1.2 Einkunftsarten	121
	3.2.1.3 Berechnung der Einkünfte	121
	3.2.1.4 Gesamtbetrag der Einkünfte	123
3.2.2	Lohnsteuer und Einkommensteuer unterscheiden	124
3.2.3	Zu versteuerndes Einkommen aus nichtselbstständiger Arbeit ermitteln	124
	3.2.3.1 Ermittlung der Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit	124
	3.2.3.2 Ermittlung des Einkommens aus nichtselbstständiger Arbeit	124
	3.2.3.3 Ermittlung des zu versteuernden Einkommens	125
3.2.4	Einkommensteuertarif beschreiben	126
3.2.5	Eine einfache Einkommensteuererklärung erstellen	127
3.3	Notwendigkeit privater Zusatzversicherungen diskutieren, individuellen Bedarf analysieren und Grundprinzip von Versicherungen erklären	132
	Handlungssituation 18: Lea möchte sich privat Zusatzversichern	132
3.3.1	Individualversicherung und Sozialversicherung voneinander abgrenzen	133
3.3.2	Grundprinzip von Versicherungen erklären	134
3.3.3	Versicherungsarten unterscheiden	137
	3.3.3.1 Personenversicherungen	137
	3.3.3.2 Vermögensversicherungen	138
	3.3.3.3 Sachversicherungen	139
3.4	Ursachen von Überschuldung privater Haushalte ermitteln, die Folgen beschreiben und mögliche Lösungsansätze erarbeiten	141
	Handlungssituation 19: Gefahr der eigenen Überschuldung beurteilen und Perspektiven bei akuter Schuldsituation entwickeln	141
3.4.1	Ursachen von Überschuldung privater Haushalte ermitteln	142
3.4.2	Perspektiven bei akuter Schuldsituation erarbeiten	144
	3.4.2.1 Schuldnerberatung	144
	3.4.2.2 Haushaltsplan	145
	3.4.2.3 Privatinsolvenz	147
	3.4.2.4 Übersicht zur Überschuldung	149
3.4.3	Folgen der Überschuldung beschreiben	153
	3.4.3.1 Gerichtliches Mahnverfahren (Mahnbescheid)	153
	3.4.3.2 Streitiges Verfahren (Klage auf Zahlung)	153
	3.4.3.3 Grundzüge des Vollstreckungsrechts	154

4

UNTERNEHMENSGRÜNDUNG

4.1	Geschäftsidee analysieren, Gründungsaktivitäten anhand eines Existenzgründungsplans beschreiben sowie Anforderungen an eine Unternehmerpersönlichkeit analysieren und beurteilen	158
	Handlungssituation 20: Eine Geschäftsidee analysieren	158
4.1.1	Gründungsvorgang im Überblick darstellen	159
4.1.2	Geschäftsidee analysieren	160
4.1.3	Inhalte eines Gründungsplans beschreiben	164
4.1.4	Persönliche und familiäre Voraussetzungen analysieren und beurteilen	167
	4.1.4.1 Besondere Anforderungen an eine Unternehmerpersönlichkeit	167
	4.1.4.2 Chancen und Risiken einer hauptberuflichen Selbstständigkeit	168
4.1.5	Motive für die Selbstständigkeit erläutern	170

4.2	Grundbegriffe des Marketings wiedergeben, Marktsituation durch eine Marktanalyse und einen Marketingmix darstellen sowie eine Handelskalkulation und Standortanalyse durchführen	172
4.2.1	Grundbegriffe des Marketings wiedergeben	172
	Handlungssituation 21: Absatzmärkte erforschen	172
4.2.2	Marktanalyse erstellen	177
	Handlungssituation 22: Stärken-Schwächen-Analyse durchführen	177
4.2.2.1	Überblick über die Bereiche der Marktanalyse	177
4.2.2.2	Marktgrößen	178
4.2.2.3	Kundenanalyse	179
4.2.2.4	Wettbewerberanalyse	180
4.2.3	Marketingmix entwickeln	183
	Handlungssituation 23: Marketingmix herausarbeiten	183
4.2.4	Handelskalkulation durchführen	188
4.2.4.1	Einkaufs- und Bezugskalkulation	188
4.2.4.2	Kalkulation der Selbstkosten	190
4.2.4.3	Kalkulation des Barverkaufspreises und des Listenverkaufspreises	192
4.2.5	Sich mit der Bedeutung von Standortfaktoren auseinandersetzen	197
	Handlungssituation 24: Standortanalyse durchführen	197
4.3	Rechtsformen anhand verschiedener Merkmale vergleichen und prüfen, welche Rechtsform sich unter Berücksichtigung der Geschäftsidee am besten eignet	202
	Handlungssituation 25: Rechtsformen vergleichen und beurteilen	202
4.3.1	Rechtsformen des Unternehmens festlegen und das Unternehmen anmelden	203
4.3.2	Rechtsformen anhand verschiedener Merkmale vergleichen	205
4.3.2.1	Einzelunternehmung	205
4.3.2.2	Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR)	206
4.3.2.3	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	208

5

UNTERNEHMENSFÜHRUNG AN DEN BEISPIELEN FINANZIERUNG UND PERSONALWESEN

5.1	Anhand konkreter Finanzierungsanlässe den Kapitalbedarf ermitteln und Finanzierungsmöglichkeiten entwickeln sowie Leasing als Finanzierungsoption diskutieren	212
5.1.1	Kapitalbedarf ermitteln	212
	Handlungssituation 26: Kapitalbedarf für das Zweigwerk Ulm ermitteln	212
5.1.2	Finanzierungsanlässe und Ziele der Finanzierung erläutern	216
	Handlungssituation 27: Eine begründete Finanzierungsentscheidung treffen	216
5.1.3	Kreditwürdigkeitsprüfung durchführen	219
5.1.4	Kontokorrentkredit definieren	221
5.1.5	Darlehensarten unterscheiden	224
	Handlungssituation 28: Einen Darlehensvertrag analysieren	224
5.1.5.1	Begriff und Inhalte eines Darlehensvertrags	225
5.1.5.2	Darlehensarten	226
	Handlungssituation 29: Verbraucherdarlehensvertrag und Kreditsicherheiten analysieren	231
5.1.6	Besonderheiten von Verbraucherdarlehensverträgen darstellen	231
5.1.7	Möglichkeiten der Kreditsicherung (Kreditsicherheiten)	232
5.1.7.1	Bürgschaft	233
5.1.7.2	Sicherungsübereignung	234
5.1.7.3	Grundschuld	235

5.1.8	Leasing als weitere Finanzierungsoption mit der Kreditfinanzierung vergleichen	239
	Handlungssituation 30: Ein Leasingangebot prüfen	239
5.1.8.1	Begriff Leasing	239
5.1.8.2	Möglichkeiten der Vertragsgestaltung	240
5.1.8.3	Rechnerischer Vergleich von Finance-Leasing und Kreditfinanzierung	241
5.1.8.4	Beurteilung des Leasings	243
5.2	Anhand von Personalbedarfsplanungen personalwirtschaftliche Entscheidungsprozesse von der Personalbeschaffung bis zur Personalfreisetzung beurteilen	245
5.2.1	Ziele und Aufgaben des Personalwesens beschreiben	245
5.2.2	Begriffe Personalbedarf und Personalbedarfsplanung erläutern	246
5.2.3	Quantitativen und qualitativen Personalbedarf planen	247
5.2.4	Personalbeschaffungsprozess durchführen	250
	Handlungssituation 31: Kriterien für die zu besetzende Stelle zusammenstellen und Personalbeschaffungsinstrumente begründet auswählen	250
5.2.4.1	Stellenbeschreibung und Anforderungskriterien	251
5.2.4.2	Personalbeschaffungsplanung	253
5.2.4.3	Personalbeschaffungswege	254
5.2.5	Bewerberauswahl durchführen	256
	Handlungssituation 32: Personalvorauswahl durchführen	256
5.2.5.1	Ablauf des Auswahl- und Einstellungsverfahrens	261
5.2.5.2	Formulierung von Stellenanzeigen	263
5.2.5.3	Vorauswahl auf Grundlage der Bewerbungsunterlagen	265
5.2.5.4	Durchführung der Bewerberauswahl	267
5.2.5.5	Treffen der Bewerberauswahlentscheidung	271
5.2.6	Instrumente der Personalführung und Motivation darstellen	276
	Handlungssituation 33: Instrumente der Personalführung überprüfen	276
5.2.6.1	Begriffe Leitung und Führung	277
5.2.6.2	Motivierung der Mitarbeiter	277
5.2.6.3	Führungsstile	279
5.2.6.4	Führungsmethoden	283
5.2.6.5	Mitarbeitergespräche	284
5.2.7	Personalfreisetzung durchführen	286
	Handlungssituation 34: Mitarbeiter freisetzen	286
5.2.7.1	Notwendigkeit von Personalfreisetzungen	286
5.2.7.2	Vertragsablauf, Aufhebungsvertrag	287
5.2.7.3	Begriff, Arten und Fristen der Kündigung	288
5.2.7.4	Allgemeiner und besonderer Kündigungsschutz	290

6

WIRTSCHAFTSORDNUNG AM BEISPIEL DER SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT

6.1	Prägende Merkmale der Sozialen Marktwirtschaft erklären und deren Bedeutung für die Gesellschaft beurteilen	293
	Handlungssituation 35: Idee und Zielsetzung der Sozialen Marktwirtschaft darstellen	293
6.1.1	Wirtschaftsordnung als Teil der Gesellschaftsordnung erklären	294
6.1.2	Begriff Soziale Marktwirtschaft definieren	295
6.1.3	Ordnungsmerkmale der Sozialen Marktwirtschaft untersuchen	295
6.1.4	Tarifrecht als Element der Sozialen Marktwirtschaft erklären	299
6.1.4.1	Sozialpartner	299
6.1.4.2	Begriff, Arten und Geltungsbereich des Tarifvertrags	300
6.1.4.3	Wirkungen des Tarifvertrags	301
6.1.4.4	Ablauf von Tarifverhandlungen und des Arbeitskampfes	301
6.1.4.5	Bedeutung der Tarifverträge	303

6.1.5	Wettbewerbspolitik als Element der Sozialen Marktwirtschaft	306
	Handlungssituation 36: Bekämpfung des Wettbewerbs schon vor über 400 Jahren	306
6.1.5.1	Sicherung des Wettbewerbs als staatliche Aufgabe	307
6.1.5.2	Instrumente der Wettbewerbspolitik zur Sicherung des Wettbewerbs	307
6.1.6	Finanzierung staatlicher Aufgaben als Element der Sozialen Marktwirtschaft darstellen	310
6.1.6.1	Ziele und Aufgaben der Finanzpolitik	310
6.1.6.2	Steuersystem	312
6.1.6.3	Staatsverschuldung	314
6.2	Bedeutung des Marktes als Mittelpunkt der Sozialen Marktwirtschaft herausarbeiten sowie staatliche Eingriffe in die Preisbildung analysieren und beurteilen	316
	Handlungssituation 37: Max verdient sein Taschengeld auf Märkten	316
6.2.1	Bedeutung von Märkten erläutern	317
6.2.2	Marktarten und Marktformen unterscheiden	318
6.2.3	Preisbildung bei vollkommener Konkurrenz darstellen	321
6.2.3.1	Bildung des Gleichgewichtspreises	321
6.2.3.2	Auswirkungen anderer Preise als der Gleichgewichtspreis	323
6.2.3.3	Grafische Darstellung der Verschiebung der Nachfrage- und Angebotskurve	323
6.2.4	Marktkonforme und marktkonträre Eingriffe des Staates analysieren	328
	Handlungssituation 38: Melissa und Jule streiten über die Eingriffe des Staates	328
6.2.4.1	Marktkonforme Staatseingriffe	329
6.2.4.2	Marktkonträre Staatseingriffe	330

7

WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ZIELE UND INSTRUMENTE IN DER SOZIALEN MARKTWIRTSCHAFT

7.1	Notwendigkeit und Ziele von staatlichen Eingriffen im Rahmen der Wirtschaftspolitik erläutern und mögliche Folgen dieser Maßnahmen diskutieren	334
7.1.1	Stabilitäts- und Wachstumsgesetz als Grundlage der Wirtschaftspolitik beschreiben	334
	Handlungssituation 39: Vier Freundinnen unterhalten sich über Parteiziele vor einer Bundestagswahl	334
7.1.1.1	Begriff Wirtschaftspolitik	335
7.1.1.2	Magisches Viereck: Ziele des Stabilitätsgesetzes sowie deren Messgrößen und Zielerreichungsgrade	336
7.1.1.3	Magisches Sechseck	341
7.1.1.4	Wechselwirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen	344
7.1.2	Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum erläutern	347
	Handlungssituation 40: Wirtschaftswachstum in der digitalisierten Welt messen	347
7.1.2.1	Begriff des Wirtschaftswachstums	348
7.1.2.2	Bruttoinlandsprodukt als Indikator zur Messung von Wirtschaftswachstum	348
7.1.2.3	Entstehung, Verwendung und Verteilung des Bruttoinlandsprodukts	349
7.1.2.4	Kritische Würdigung des BIP als Wohlstandsindikator	353
7.1.3	Konjunkturverlauf und Konjunkturindikatoren beschreiben sowie konjunkturpolitische Maßnahmen darstellen	359
	Handlungssituation 41: Schüler diskutieren über die Konjunkturaussichten	359
7.1.3.1	Begriff Konjunktur und der idealtypische Konjunkturverlauf	360
7.1.3.2	Konjunkturindikatoren zur Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung	362
7.1.3.3	Konjunkturpolitische Maßnahmen (antizyklische Fiskalpolitik)	364
7.1.3.4	Übersicht Konjunktur und Konjunkturpolitik	366
7.1.4	Stabilität des Preisniveaus erklären	369
	Handlungssituation 42: Jacqueline sorgt sich um die Inflation	369
7.1.4.1	Begriff Stabilität des Preisniveaus	369
7.1.4.2	Preisindex für die Lebenshaltung ermitteln	370

7.1.4.3	Zusammenhang zwischen Inflationsrate, Kaufkraft und Reallohn	372
7.1.4.4	Ursachen der Inflation	375
7.1.5	Hohen Beschäftigungsstand als Ziel analysieren	378
	Handlungssituation 43: Dominic macht sich Sorgen um seinen arbeitslosen Vater	378
7.1.5.1	Offene und verdeckte Arbeitslosigkeit	380
7.1.5.2	Indikatoren zur Messung der Arbeitslosigkeit	381
7.1.5.3	Formen der Arbeitslosigkeit	382
7.1.5.4	Bekämpfung der konjunkturellen Arbeitslosigkeit	384
7.1.5.5	Bekämpfung der strukturellen Arbeitslosigkeit	385
7.1.5.6	Aktuelle Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt: Digitaler Wandel	387
7.1.6	Außenwirtschaftliches Gleichgewicht in Grundzügen beschreiben	391
	Handlungssituation 44: Der Werkzeugbau Troitzmann KG drohen wegen des deutschen Leistungsbilanzüberschusses hohe Exporteinbußen	391
7.1.6.1	Begriff der Zahlungsbilanz	392
7.1.6.2	Gliederung der Zahlungsbilanz	392
7.1.6.3	Ursachen für Zahlungsbilanzungleichgewichte	394
7.1.6.4	Folgen von Zahlungsbilanzungleichgewichten	395
7.2	Weiterentwicklung wirtschaftspolitischer Zielsetzungen aufgrund veränderter Anforderungen beschreiben sowie mögliche staatliche Eingriffe zur Zielerreichung und deren Auswirkungen diskutieren	398
7.2.1	Erhalt einer lebenswerten Umwelt beurteilen	398
	Handlungssituation 45: Ständig neue Klamotten oder nachhaltig shoppen?	398
7.2.1.1	Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie	399
7.2.1.2	Grundlagen der Umweltschutzpolitik	402
7.2.1.3	Einflussnahme des Staates auf private Wirtschaftseinheiten	406
7.2.2	Gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung diskutieren	412
	Handlungssituation 46: Gerechtigkeit am Beispiel einer Steuerfabel diskutieren	412
7.2.2.1	Verschiedene Leitbilder in Bezug auf eine gerechte Einkommens- und Vermögensverteilung analysieren	413
7.2.2.2	Primärverteilung des Volkseinkommens	415
7.2.2.3	Sekundärverteilung des Volkseinkommens	419
7.2.2.4	Probleme und Grenzen des Wohlfahrtsstaats	420
	Stichwortverzeichnis	425

Bilderverzeichnis

S. 3: pressmaster - www.colourbox.de • S. 3: #228500 – www.colourbox.de • S. 3: Banner - www.colourbox.de • S. 21: drubig-foto – fotolia.com • S. 33: thomaslerchphoto – Fotolia.com • S. 37: Rido – Fotolia.com • S. 68: GurZZza – www.colourbox.de • S. 81: Kadmy – Fotolia.com • S. 132: #81285 – www.colourbox.de • S. 132: #81285 – www.colourbox.de • S. 162: pressmaster – Fotolia.com • S. 199: Christian Buck – Fotolia.com • S. 231: PetraD – www.colourbox.de • S. 234: MEV-Verlag, Germany • S. 270: Michal Popiel – Fotolia.com • S. 271: pressmaster – Fotolia.com • S. 334: www.adpic.de • S. 334: Christian Schwier– fotolia.com • S. 334: CandyBox Images – Fotolia.com • S. 347: loraks – Fotolia.com • S. 383: Frank11 – www.colourbox.de • S. 387: AUDI AG <https://www.audi-media-center.com/de/fotos/album/techday-smart-factory-721> •